und Befragungen Meinungen und Wünsche abgefragt und an entsprechender Stelle vorgetragen.

2. Auf politischer Ebene ist der DAAB lobbyistisch tätig, indem er die Interessensvertretung der Betroffenen wahrnimmt, wie beispielsweise hinsichtlich Nichtraucherschutz, Deklaration von Lebensmitteln, Erstattungsfähigkeit von Medikamenten oder Anaphylaxie und Asthma in Schulen. Der DAAB ist als Patientenvertreter in mehreren Ausschüssen des G-BA tätig.
3. Durch den Dialog mit Industrie und Handel kann die Entwicklung von allergikerfreundlichen Produkten initiiert werden. Die Beratung von Betrieben und Dienstleistern gewährleistet die Berücksichtigung der Belange von Allergikern.
4. In Kooperation mit allergologischen Fachgesellschaften werden gemeinsame Aufklärungskampagnen (z. B. IgG-Testungen) durchgeführt, Leitlinien (z. B. Prävention, SIT) erstellt und Schulungsprogramme (Anaphylaxie) entwickelt.
5. Der Aufbau und die Mitarbeit in nationalen und internationalen Netzwerken wie FAAA, GAIN, AbAP, AKDIDA oder Netzwerk Ernährungsfachkräfte in der Allergologie ermöglicht den Austausch mit und die Bereitstellung von breitgefächerten Ressourcen.

Seminar 4: Insektengiftallergie im Kindesalter – Therapie und Stichprophylaxe

Insektengiftallergie im Kindesalter – Therapie und Stichprophylaxe

J. Kühr

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH, Deutschland

Die Stiche von Hymenopteren, insbesondere Bienen und Wespen, können allergische Reaktionen verursachen. Die pathogenetische Grundlage sind IgE-vermittelte Sensibilisierungen auf Bestandteile der Insektengifte. Insektengiftallergien im Kindesalter stellen aufgrund der potenziellen Lebensbedrohlichkeit und den Besonderheiten beim Kind spezielle Anforderungen an den behandelnden Arzt.

In diesem Seminar wird der aktuelle Kenntnisstand zu Diagnostik, Therapie und Prävention von Insektengiftallergien wiedergegeben. Für die Diagnostik gilt: Ein diagnostischer Test ist bei ausschließlichen Lokalreaktionen nicht indiziert. In der Regel erbringen IgE- und Pricktest gleichlautende Resultate und bilden dann eine sichere Grundlage für die spezifische Immuntherapie (SIT).

Für die Therapie gilt: Trotz guter Verträglichkeit der SIT mit Insektengiften müssen stets sofortige Maßnahmen gegen systemische Nebenwirkung vorbereitet sein. Nach protokollgerechter Durchführung kann die SIT in der Regel nach drei Jahren beendet werden. Die Prophylaxe steht auf drei Säulen: allgemeines Vermeidungsverhalten bzgl. Stichexposition, Verhaltensaufklärung für den Fall eines Stiches und richtiger Gebrauch des Notfall-Sets.

Das Seminar richtet sich sowohl an praktisch Unerfahrene

als auch an Erfahrene. Letzteren wird Gelegenheit gegeben auch eigene Fälle aus der Praxis zur Diskussion zu stellen.

Seminar 5: Nicht IgE-vermittelte Allergien des Magen-Darm-Trakts bei Kindern und Jugendlichen

Nicht IgE-vermittelte Allergien des Magen-Darm-Trakts bei Kindern und Jugendlichen

M. Claßen

Abteilung für pädiatrische Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung, Klinikum Links der Weser, Bremen, Deutschland

Nahrungsunverträglichkeiten stellen eine der häufigsten Ursachen chronisch-rezidivierender gastrointestinaler Symptome bei Kindern und Jugendlichen dar. Pathophysiologisch und klinisch handelt es sich dabei um eine heterogene Gruppe von Störungen, deren Hauptsymptome Erbrechen, Diarrhö, Passagestörungen, Malabsorption und Bauchschmerzen sein können.

Während IgE-vermittelte Allergien besonders bei den Atemwegen die größte Rolle spielen, ist die Mehrzahl der Nahrungsalergien durch andere immunologische Mechanismen bedingt. Neben allergologischen Untersuchungsmethoden spielen besonders endoskopische und biopsische Befunde in der Diagnostik eine Rolle. Je nach Mechanismus und involvierten Abschnitten des Gastrointestinaltraktes werden verschiedene Krankheitsbilder unterschieden.

Bisher wurden folgende Erkrankungen charakterisiert: eosinophile Ösophagitis, eosinophile Gastritis/Gastroenteritis/Colitis, eosinophile Proktitis des Säuglings, nahrungsenduziertes Enterocolitis-Syndrom (FPIES), nahrungspoteininduzierte Enteropathie und Zöliakie. Die Pathophysiologie konnte bisher nur bei einem Teil der Erkrankungen erforscht werden.

Im Rahmen des Seminars soll anhand von typischen und instruktiven Charakteristiken einerseits ein Überblick über die in Frage kommenden Erkrankungen gegeben werden. Andererseits werden praxisorientierte Strategien dargestellt, wie ausgehend von den Leitsymptomen eine sinnvolle Diagnostik vorgenommen werden kann. Therapeutische Aspekte werden ebenso dargestellt.

Für Diagnostik, Therapie und die weitere Erforschung dieser Störungen wird eine enge Kooperation zwischen Allergologie und pädiatrischer Gastroenterologie anzustreben sein.

Allergie im Internet: Tauziehen zwischen Zeitgrab und Fundgrube

Allergologische Informationen für Betroffene und Fachkreise

J. Kleine-Tebbe

Allergie- und Asthma-Zentrum Westend, Berlin, Deutschland

Das Internet bietet mittlerweile viele Angebote für betroffene Allergiker, allergologisch arbeitende Ärzte und Wissenschaft-